



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Das III.Stück der VI.Woche. 1687.

1687

(89)

Leipziger Post- und Ordinar- Zeitung/

Das III. Stück der VI. Woche. 1687.

Madrid vom 16. Jamar.

Bey Hofe hat man in unterschiedenen Aemptern eine Veränderung vorgenommen/ und sind die Präsidenten der Canklegen zu Grenade und Balliadolid/ Räte von Castilien worden/ wie auch der Marquis de Castriglio/ welcher sonst Fiscal war; ingleichen sind Don Louis del Rio Alvarada und Don Lucas Cortez in selbigen Rath aufgenommen; Don Louis de Salcedo aber Präsident in der Alcaiden Cammer bestätigt/ wiewohl er auch seine Befeldung/ als Rath von Castilien noch geniesse soll. Don Joseph Ferdinandi ist zum Commandanten über die Flotte/ so nach Neu- Spanien die- sen Frühling segeln soll/ erklärt. Sonst aber hat man vor/ daß man in den Fi- nangen einige Veränderung vornehmen/ und alle Dinge auff den Fuß/ wie es Anno 1621. gewesen/ wiederum setzen wolle.

Rom vom 25. dito.

Daß der Cardinal Lorenzo Raggi im 70. Jahre seines Alters/ und 40sten des Cardinals zu Ravenna Todes verblieben/ continuiert/ und ist also die andere Cardinalats- Stelle ledig worden. Der Französische Ambassadeur/ Duc d'Estree hat von seinem König Erlaubniß erhalten/ von hier nach Hause zu kehren/ und soll dessen Hr. Bruder/ der Cardinal/ inmittelst seine Stelle ver- treten/ oder jenes Sohn anher kommen.

Venedig vom 31. dito.

Ihr. Churf. Durchl. zu Bavern befinden sich noch allhier/ welche der Her-zog von Mantua vorgestern zu Mittage herrlich tractiert hat. Und ob schon Ihr. Durchl. incognito sich zu halten verlangen/ auch hiesigem Durchl. Collegio durch einen dero Hof- Juncfern solches hinterbringen lassen/ so sind dennoch die Hnn. Gio. Grimani/ Benedetto Capello/ Torzi Cornaro und Francisco Moro- sint darzu ernennet worden/ Ihr. Churf. Durchl. aufzuwarten. So sind auch Ihr. Durchl. Durchl. der Marggraf von Bareuth sammt dero Gemahlin noch hier/ und werden der Zeit über 30000. Fremde/ worunter viel Fürsten und andere vornehme Cavaliers/ gerechnet/ so dem Carneval beygewohnet. Auff hiesigem Lido befinden sich auff die 2000. Mann/ welche mit ehestem sollen ge- mustert/ und hernach theils nach der Levante/ theils nach Dalmatien übergeföh- ret/ inzwischen auch in dem Arsenal alle Zugehör und bedürffende Nothwendig- keiten vor die Armade zubereitet werden. Aus dem Königreich Morea hat man die Confirmation/ daß der Seraskier sich noch in der Gegend Corintho befinde/ und von der Ottomannischen Pforte Befehl erwarte/ wie er sich künftige Campagne verhalten solle/ und befürchten die Türcken sehr/ daß sie den Ueberrest von Morea vollends verlieren mögten.

Paris vom 2. Febr.

Die extraordinair Audienz/ welche der Pabst unserm Ambassadeur Duc d'Estree/ wegen jüngst gemeldter Ursachen gegeben/ soll über 4. Stunden ge- währet haben. Des Marquis de la Trouffe und Monf. de Baviile/ Intendant von

von

von Langbedock / sind nach Nismes gegangen / die Neu-Befehrten allda zum Gehorsam zu bringen / von dar sie um eben der Ursache Willen nach Sevennes kehren werden. Ihr. Königl. Majest. wollen zu Germersheim/eine Stunde von Philippsburg gelegen / eine Festung bauen lassen / dergleichen sie auch noch an andern Orten mehr zu thun Vorhabens seyn sollen / absonderlich denen / so von den 3. Bischoffstümern und der Graffschafft Chini dependiren. Auch sollen Sie das Ampt Alshheim / zu welchem auff die 200. Gemeinden gehören / der Eron einverleibet haben. Der Herzog von Mortemar / welcher so lange auff der Rheebe vor Cadix sich aufgehalten / ist endlich wiederum zurücke gekommen / nachdem die Spanier ihm die Summa / so unsern Kauffleuten gehörig / bezahlet. Der Rath von Madrid hatte ausdrückliche Ordre an die Contratation von Seville gesandt / diese Schuld richtig zu machen ; allein selbiges Tribunal hatte solches immer auffgeschoben / der Hoffnung / es sollte etwas dazwischen kommen / so die Zahlung verhindere. Als der Herzog von Mortemar nun Nachricht bekommen / daß 2. Schiffe aus Neu-Spanien mit sehr reicher Ladung unter Weges / hat er alle seine Schiffe in Bereitschafft halten lassen / selbigen entgegen zu gehen / und weg zu nehmen : wodurch denn besagte Contratation bervogen worden / denen Fränkösif. Kauffleuten das ihrige auszuliefern / welches in anderthalb Tagen alles geschehen. Ein anders vom 4. dito.

Die Freude / so in dieser Statt über des Königs neulicher Gegenwart entstanden / ist nicht zu beschreiben / und war alles / wo Ihr. Königl. Majest. passirten / mit künstlichsten Gemälden / vortreflichen Tapezereien / köstlichsten Spiegeln und andern raresten Stücken ausgezieret. Unter wärenden Panquet auffm Statt-Hause haben sich Ihr. Majest. vernehmen lassen / wie Sie aniso mit dieser guten Statt eine Collation hielten / dergleichen seit Anno 1653. mit dem Cardinal Mazarin / nicht geschehen. Mit dem Duc de Crequy unserm Gouverneur wird es von Tage zu Tage schlimmer / so daß man nun an seiner Aufkunfft zweifelt / und hat er bereits alle Sacramenta empfangen.

Noch ein anders vom vorigen.

Als der König den 30. Januar. von hier wieder nach Versailles sich erhub / fand Se. Majest. unter Weges disset des Flusses / bis zu Seve viel Freuden-Feuer nach einander / die auff des Herzogs von Sevillades Ordre verfertigt waren / brennen. Man sagt von einem neuen Fond Geld anzuschaffen / worzu das Mittel / einige neue Aemter zu conferiren / im Vorschlage ist / und daß auch etliche kleine Chargen / die vormahls von andern dependiret / und auf kleinen Preis gesetzt gewesen / Geld zahlen sollen / und soll der König durch dieses Mittel / wie man sagt / 14. Millionen bekommen können. Der Pabstl. Nuntius hat gestern Audienz bey dem Könige gehabt / wie auch diesen Tag der Gesandte des Herzogs von Savoyen / Sr. Maj. wegen dero wieder erlangten Gesundtheit zu gratuliren. Von Genff wird gemeldet / daß der König an den Magistrat / wegen Auffenthaltung der Gefüchteten / daß sie ihrem Versprechen nach / selbige nicht

nicht weiter fort schicken/geschrieben / und sein Mißfallen auff's neue deswegen bezeuget habe. Man sagt von einer Reise / so der König gegen bevorstehenden May nach Lützenburg und dem Elsaß thun / und die Reuterey von des Königes Hause Ordre habe/sich mit Gezelten zu versehen. London vom vorigen.

Man sagt / daß die Willis diesen Sommer in Irreland 15. Meilen von Dublin im Felde campiren soll: zu welchem Ende Ordre ergangen / 1400. Zelte vor dieselbige zu verfertigen. Donnerstags sassen die Commissarien zu den Geistlichen Sachen / von ihren Verrichtungen aber hat man noch nichts / als allein/daß der Lord Petrus Ansuchung gethan / daß er 7. Studenten zu Oxfort in dem Epyeter-Collegio bestellen möge/ vermöge eines Privilegii / so seine Vorfahren bekommen / welche Stifter des gemeldten Collegii gewesen; darauf ist ihm ein gewisser Tag bestimmt/gegen welche Zeit man die Rectores und Magistral des erwähnten Collegii abhören soll/was sie dargegen einzuwenden haben. Der Marschall de Schomberg hat sich gestern neben seiner Gemahlin auf die Nacht/welche der König zu seiner Überführung nach Holland destiniret / begeben. Berwichenen Sonntag ist/ vermöge der Ordre der Lords Commissarien zu den Geistlichen Sachen eine Schrift / worinnen allen Predigern das Heyrathen ohne Erlaubniß / oder ehe sie vorher zu dreyen mahlen aufgegeben worden/untersaget wird/in allen Kirchen abgelesen worden. Ein anders vom vorigen.

D. Sharp hat nunmehr unter einem grossen Zulauff des Volks auf Königl. Erlaubniß wieder öffentlich gepredigt; soist aber gehen in Religions-Sachen noch grosse Veränderungen vor/ wie denn auch der Graf Dada zum Priester gemacht/mit nächstem mit gewöhnlichen Ceremonien zum Bischoff/und nachgehends gar zum Erzbischoff gesalbet werden soll/domit er in Zukunft in Engeland in Qualität eines Pabstl. Nuntii öffentlich erscheinen möge. Jüngstlin hat einer durch gewisse Offenbarung propheceyen wollen / daß die Princessin von Danemarc / so sich damals schwangeres Leibes befand/einen Prinzen zur Welt bringen/ und Ihr. Königl. Majestät bis selbiger das 27. Jahr erreichte/ glücklich regieren / auch mittler Zeit die Römisch Catholische Religion durchs ganze Königreich steriren werde; es ist aber/ was das erste Stück belanget/ solche Propheceyung schlecht zugerissen / in dem besagte Princessin bald darauf eine unglückliche Niederkunft gehabt. Marfilien vom 25. Januar.

Man hat Zeitung/daß 6. Benedische Kriegs-Schiffe 2. Türckischen Galeren begegnet haben/und mit selbigen in ein Gefechte gerathen sind/ auch Anfangs wider diese die Oberhand erhalten; nachdem aber noch 2. Türckische Galeren darzu kommen/ hätten die Benediger in ziemlicher Unordnung sich retiriren müssen. Vor 2. Tagen kam hier ein Schiff vor Palermo an/ dessen Schiffer berichtet/wie man daselbst Zeitung hätte/ daß die Besatzung des Castels zu Algier rebelliet / und sich der Statt mit allen Schiffen bemächtiget / auch die Vornehmsten der Statt massacrirt habe/doch daß der Commandant noch entwischet wäre; von welcher Zeitung man die Confirmation mit grossen Verlangen erwartet. Holland vom 10. Febr.

Zu Rotterdam werden 500. Boots-Knechte geworben / und einige Kriegs-Schiffe ausgerüstet/vergleichen auch zu Amsterdam geschieht. So haben Ihr. Hochmög. gleichfalls beschloffen/so bald es möglich / 8. Kriegs-Schiffe in See gehen zu lassen/auf die Algeris. See-Räuber zu kreuzen. Sonst sagt man für ganz gewis/daß sich die Franzosen gegen das Egypter / und Eölnische Land zu erheben beginnen / und ihre Troupen nach dem Jülicher Lande senden. Ingleichen daß der Churfürst von Eöln einen off. und defensiven Allianz-Tractat mit dem König in Frankreich unterschrieben; wie auch daß einige Officiere / mit Erlaubniß dieses Churfürsten/einen Ab-

riß

riß von allen vornehmsten Stätten dieses Erz-Stiftes genommen haben/und daß/so bald der Herr Cardinal von Gurkenberg von Eßln wieder werde zurück gekommen seyn / merckliche Dinge andrücken werden.
Haag vom 9. dito.

Ihr. Majest. von Groß-Britannien haben durch den Hn. Citters angezeigt/daß sie die Erlaubnis der gefangenen Engliß- und Schottischen Officierer zwar nicht approbirt/ weil sie Willens gewesen/wider diesen Estat und deren Unterthanen Recht den Ritter Papton zu entführen; nach dem aber dieselbe solches auf des Hn. Skeltons Ordre gethan / als von dem sie nicht befugt gewesen/zu fragen/ob solches ihm von Sr. Maj. befohlen/und solches aus der Meinung geschähe/daß Sr. Maj. dem Könige einen Dienst zu thun / so könnten dieselben auch nicht umhin/vor sie zu intercediren/in Betrachtung/daß dieser Papton / wiewohl er nicht proscribiret / dennoch an hoher Vertheuerung schuldig/und getraachtet habe/die Statt London gegen dieselbe zu verheizen und aufzuwiegen/und darianen einen Aufbruch anzurichten: Ersuchten demnach / daß Ihr. Hochm. dieselbe Gefangenen wieder auf freyen Fuß stellen/ und nicht ferner wider sie procediren mögen/wie Ihr. Maj. auch dergleichen Ordre an den Hn. Marquisen d'Alberville gegeben haben / vor solche Gefangen zu intercediren / welches auch / dem Vernehmen nach / so viel würden dürfte/daß solche/nachdem Sie ihre Sentence empfangen/pardonnirt werden mögten. Verwichene Woche brachte dieß Ambassadeurs Secretarius ein Billet an den Herrn Präsidenten von Ihr. Hochm. worinnen dieselbe seine Ankunft notificirte/auch den Tag und die Stunde zu wissen begehrte/wann Ihr. Hochmög. demselben die Audiente zu geben beliebeten: worauf dieselben dem Herrn Präsidenten committirten/den Marquisen zu fragen/ ob derselbe Ordre hätte/denen neuen Ceremonien nachzukommen: da er dann geantwortet / daß er zu solchem noch keine Ordre hätte / wolte aber gerne sehen/daß ein Expediens könnte ausgefunden werden; worauf auch unterschiedliche Vorschläge gethan worden/solche an seinen Könige zu überschreiben/ dürfte demnach gedachter Ambassadeur ehe die Audiente haben noch begyren/bis von Sr. Maj. aus England eine Antwort zurück komme.
Ein anders vom 10. dito.

Diese Tage geschähe alhier eine Probe mit einer fahrenden Machine/ welche der Wind mit Segeln fort getrieben/und war mit einer unglaublichen Geschwindigkeit: derjenige so sie regierte vermindert und vermehrte die Segel eben als wie man auf der See zu thun pflegt / und kunn sie nach seinen Gefallen auf alle Seiten wenden / nachdem es die Beschaffenheit des Weges erforderte/ und viel leichter als ein Gutscher seine Gutsche oder Chaise wenden kan. Man hält dafür/daß man in einer Stunde 8. Meilen damit fahren könne: welches mit großer Vergnügung von jederman ist angesehen worden. Der Herr von Dpcheult hat diesen Morgen von Sr. Hoheit dem Prinzen von Oranien Abschied genommen/ und soll heute nach Mittwoch nach England abreisen. Es werden unterschiedliche Herren ihn bis nach Rotterdam begleiten / allda er in der Königes Yacht / welche den Marquis de Alberville überbracht/ zu Segel gehen wird. Diefen Orten hat man verwichene Tage ein großes Sturmwetter gehabt. Rotterdam vom vorigen.

Heute ist alhier Capitain von der Laen von Cadix / in Compagnie der Scländis. Convoangelangt/welcher berichtet / daß den 28. verwichenen Monats umgefähr 70. Meilen außerhalb dem Canal des Seeländis. Convoyschiffs unter dem Capitain Berent Martens Boom ganz unglücklich durch sein eigen Pulver in die Luft gesprungen/und also nicht eine lebendige Seele davon salvirt worden. Es sind 210. Menschen/ohne die Passagierer/darauff gewesen/und hat viel Silber-Barren zum Ballast gehabt. Dieses Unglück ist gegen den Abend/da dieses gleich ein sehr ungestimm Wetter gewesen/geschähe. Es ist ein ganz neues Schiff/mit 5. metallenen Stücken montirt/und seine erste Reise gewesen.

Stockholm vom 27. Januar.

Ihre Majestät der König befinden sich noch zu Königsbr. Man hat unsern Völkern um weit den Nordischen Gränzen die Quartiere verändert / wodurch dann geringe Marsche und Contra-Marsche verursacht worden/welches auch einigen nicht allein zu glauben / sondern auch wohl gar auswärts zu schreiben Ursach gegeben / ob sieh man diese Völker bey dieser Winterzeit nach denen Nordischen Gränzen / vielleicht gar was thätiges vor zu nehmen / welches doch nicht zu glauben/wohl aber/daß man alhier unser Seits nichts feindteliges suche.